

**EU-Richtlinien sind der „Anfang vom Ende“ für H-FKW?**

## **EPEE contra eurammon**

**Offener Brief zu Form und Inhalt einer Presseerklärung**

*Wenn es darum geht, dass sich die Kältebranche gemeinsam um eine ausgewogene Haltung in Fragen der Kältemittelnutzung und deren jeweils energetisch sinnvolle, aber auch die Umwelt nicht belastende Anwendung gegenüber der deutschen Politik bemüht, dann gehört die Interessengemeinschaft eurammon wohl nicht mehr dazu; so der jetzt entstandene Eindruck.*

Die Dachzeile dieses Beitrags ist die wortgenaue Wiedergabe der Überschrift einer breitgestreuten eurammon Pressemitteilung von Anfang Juli, die sich auf Geschehnisse, wie eine eurammon-Veranstaltung am 21. Juni 2004 in London und ein „Natural Refrigerant Forum“ am 22. Juni 2004 in Brüssel (siehe Teilnehmer-Bericht A. V. in KK 7, Seiten 16–17) bezieht.

Mit dieser eurammon-Pressemitteilung hat sich nun nach dem Forschungsrat Kältetechnik auch das Steering-Committee von EPEE (European Partnership for Energy and the Environment, Brüssel) ausführlich befasst und beschlossen, der einseitigen aggressiven Kältemittel-politi-

schen Vorgehensweise von eurammon auf deutscher und europäischer Ebene mit einer eigenen auch pressetauglichen Maßnahme in Form eines „Offenen Briefes“ entgegen zu treten. Dies ist mit Unterschrift von EPEE Director General Friedrich P. Busch Anfang August geschehen und die EPEE-Stellungnahme wurde neben der kälte-klimatechnischen Fachpresse auch allen Branchenverbänden und wichtigen Entscheidungsträgern der Branche zugestellt. Hierbei ist an dieser Stelle einmal darauf hinzuweisen, dass sich die EPEE-Mitgliederstruktur (siehe Kasten auf Seite 14) nicht nur auf die Person von Friedrich P. Busch einschränken lässt.

### **Worum geht's?**

Die Wiedergabe wesentlicher Inhalte des EPEE-Schreibens macht für den Leser allerdings nur dann Sinn, wenn auch einige Kriterien der eurammon-Presseerklärung bekannt sind, die Anlass für den EPEE-Widerspruch gaben. Aus der eurammon-Pressemitteilung mit Bezug auf die eurammon-Veranstaltung am 21. Juni 2004 in London und das Natural Refrigerant Forum am 22. Juni in Brüssel ist im Wesentlichen zu zitieren:

**„EU-Richtlinien sind der Anfang vom Ende“ für H-FKW**

*Die F-Gase-Verordnung der EU ist der erste Schritt in Richtung eines vollständigen Verbots von H-FKW-Kältemitteln: Größere Endnutzer wollen sich aus dem Einsatz von Treibhausgasen für Kälte- und Klimaanwendungen zurückziehen. Hersteller, Lieferanten und Anlagenbauer wurden aufgefordert, jetzt zu handeln, um auf den Rückzug aus den H-FKW vorbereitet zu sein.“*

Beide Veranstaltungen wurden von John Gummer, einem ehemaligen britischen Umweltminister, geleitet, dessen Aussagen in der eurammon Pressemitteilung wie folgt veröffentlicht wurden:

*„... rügte Gummer die Branche, sie ergreife nicht die Initiative. Er sagte, Lieferanten sollten bei den Anwendern*

*„Sturmklängen“, anstatt darauf zu warten, dass eigene Kunden und Regulierungsbehörden Druck ausüben würden für „Technologien, die permanente Schäden an unserem Planeten vermeiden.“*

Nun mag sich der KK-Fachleser als „Verwender“ von H-FKW-Kältemitteln ein eigenes Urteil bilden, was von einer derartigen Aussage zu halten ist. Gummer legte dann noch nach (Zitat eurammon):

*„Gummer sagte dem Forum, die Tage der H-FKW-Kältemittel seien gezählt und die Endnutzer verlangten nach Alternativen. „Wir können es uns nicht leisten, das anderen zu überlassen“, fügte er hinzu.“*

Soweit Herr Gummer sen.! Es wurden in der eurammon-Pressemitteilung auch die Aussagen noch weiterer Redner in Brüssel wiedergegeben, so von Eric Johnson, wissenschaftlicher Berater von IPCC, oder Chris Rose, ehemals stellvertretender Director von Greenpeace, aber auch von Holger König, dem Vorsitzenden von eurammon, der gesagt haben soll:

*„... die Aufnahme neuer Technologien müsse unter den Bedingungen der F-Gase-Verordnung der EU (Anmerkung der Redaktion: Es gibt diese noch gar nicht!) „wirtschaftlich“ sein, doch seien beim Umstieg auf natürliche Kältemittel für kommerzielle und mobile Klimatisierungsanwendungen wesentliche Kosten- und Umweltschutzvorteile zu erzielen.“ Und dann als wörtliches Zitat: „Die F-Gase-Verordnung wird die Kosten von H-FKW-Anlagen in die Höhe treiben. Und durch die Verordnung zur Energiebilanz von Gebäuden gewinnt die Effizienzbewertung einer Anlage an Bedeutung. Das wird zwangsläufig zu einem steigenden Marktanteil für natürliche Kältemittel führen.“*

Wieso, fragt nicht nur die KK-Redaktion – und dies unter TEWI-Betrachtung. Soll diese innerhalb der Kälte-Klima-Branche nun außer Kraft gesetzt werden? Sie wurde doch ohnehin innerhalb der politischen Umweltbetrachtung bis einschließlich heute nur widerwillig respektiert.

## EPEE nimmt Stellung ...

... und moniert die Wiedergabe widersprüchlicher und teilweise falscher Aussagen“ in seinem Offenen Brief an die Hauptadresse eurammon, aus dem jetzt auch nur auszugsweise und im Wesentlichen zitiert werden soll:

„Es liegt uns fern, im gleichen unsachlichen Stil eine Antwort auf die betreffende Mitteilung (Anmerkung: die eurammon Pressemitteilung ist gemeint) zu geben. Dagegen hatten wir bereits am 17. September 2002 versucht, damals entstandene Missverständnisse zwischen unseren Organisationen – EURAMMON und EPEE – zu bereinigen, um danach gemeinsam die Interessen unseres Industriesektors „Kälte-Klima“ sowohl im politischen Bereich als auch in den Medien sachlich – mit der jeweiligen Interessengewichtung – zu vertreten. Dabei stand die Verantwortung für die Gesamtinteressen der Kälte-Klimabranche im Vordergrund.“

Dies ist im Übrigen auch der Standpunkt der KK, statt sich redaktionell durch „natürliche“ Interessenlage bestimmter Gruppierungen einseitig instrumentalisieren zu lassen! Auch gibt eurammon vor, Sprachrohr für alle natürlichen Kältemittel zu sein, dabei werden die Kohlendioxid-Belange maßgeblich und mit weltweiter Kompetenz durch die c-dig vertreten, worunter carbon dioxide interest group zu verstehen ist und nach dem Schweizer Civil Code als legale Vereinigung registriert ist. Auch sind ernsthafte Zielsetzungen in der Kohlenwasserstoffe-Kältemittel-Anwendung eher unbekannt und entsprechend der Namensgebung „eurammon“ als vernachlässigbar zu erwähnen.

So verbleibt also das gute alte Kältemittel Ammoniak, für dessen Nutzung sich gerade die KK in der Vergangenheit besonders intensiv und oft verwendet hat. Dies dokumentiert sich auch sehr ausgeprägt u. a. in den KK-Ausgaben 06/2004, 04/2004, 12/2003, 11/2003, 10/2003, 09/2003, 06/2003, 05/2003, 04/2003 (darin auch ein sehr interessantes Interview mit AXIMA-Refrigeration-Geschäftsführer Dr.-Ing. Martin Niederkrüger!), 03/2003, 02/2003, 12/2002, 10/2002 und viele Jahre rückwärts mehr.

So sieht dies auch EPEE und stellt in seinem Offenen Brief auch sehr sachlich fest:

„Sich selbst gibt EURAMMON das Prädikat eines „Kompetenzzentrums, welches Fachleute, Politiker und die breite Öffentlichkeit umfassend informieren und als

### EPEE European Partnership for Energy and the Environment

Sekretariat: 118 Avenue de Cortenberg, B-1000 Brüssel

E-Mail: [secretariat@epeeglobal.org](mailto:secretariat@epeeglobal.org); <http://www.epeeglobal.org>

#### Vollmitglieder:

Dänemark:	Danfoss	Frankreich:	Elco-Europe
Deutschland:	Bitzer		Carrier
	Copeland		Tecumseh
	Solvay		Atofina
Niederlande:	Honeywell	Schweiz:	DuPont
	Baltimore Air Coil (BAC)	Spanien:	Hitachi
Belgien:	Trane	Italien:	RC-Group
	General Electric		Embraco
	Daikin		Clivet
England:	Harp Int.	USA:	Lennox
	Airdale		Rheem
	York,		Morrison
	Mitsubishi		Maytag

#### Verbände:

AREA (Europa)  
AFCE (Frankreich)  
EUROVENT-CECOMAF (Europa)  
ASERCOM (Europa)  
ACRIB (Großbritannien)  
EFCTC (Europa)  
ECLSA (Europa)  
FGK (Deutschland)

#### Assoziiert:

ARI (USA)  
AHAM (USA)  
ARAP (USA)  
AICARR (Italien)  
ANIMA (Italien)  
DKV (Deutschland)

Mitgliederstruktur von EPEE (European Partnership for Energy and the Environment), Brüssel

*Ansprechpartner zur Verfügung stehen wird.“ Dagegen spricht überhaupt nichts, so lange hierbei das ursächliche Anliegen verfolgt wird, nämlich über die natürlichen Kältemittel (EURAMMON-Schwerpunkt ist nun mal Ammoniak, siehe Namen der gemeinsamen Initiative) zu informieren, ohne zu polemisieren.“*

Der Grundgedanke für die Veranstaltung in Brüssel (22. Juni 2004) wird von EPEE eigentlich positiv bewertet, auch seien die Vorträge der Fachleute ausgewogen und kompetent gewesen. Nur – und das moniert EPEE grundsätzlich – sei davon kein Wort in der eurammon-Pressemitteilung zu finden gewesen. Stattdessen gab es aber viel Polemik, auf die die KK nicht noch einmal eingehen möchte.

Nicht polemisch, sondern mit großem Erstaunen, vergleicht EPEE die Aussagen von Chris Rose (ehemals Greenpeace) mit denen von Baron von Münchhausen. Hierbei geht es im Besonderen um die eigenmächtige Übernahme falscher Prognosen von Jason Anderson, Climate Action Network Europe (CAN), in Bezug auf die Emissionsentwicklung der H-FKW, für die sich Anderson in einem weltweiten Verteiler seinerzeit entschuldigen musste. Zur Verifizierung dieses Vorwurfs hat EPEE seinem Offenen Brief die Email von

CAN Europe vom 24. August 2002 gesondert als Ausdruck beigelegt.

Eine „Plattform für Information und Austausch“ (eurammon-Zitat) sei nur glaubwürdig, so schließt EPEE seinen Offenen Brief ab, wenn ausgewogen und objektiv berichtet wird. Dies sei eben in der eurammon-Pressemitteilung nicht gegeben und dies sei deshalb im Interesse einer Gesamtverantwortung für die Branche nicht zu akzeptieren! Dass eine Mehrzahl der eurammon-Mitglieder, darunter die Unternehmen AXIMA Refrigeration GmbH in Lindau und als AG in Winterthur, Bock Kältemaschinen GmbH Frickenhausen, Danfoss GmbH Offenbach, Frigopol RHL-Kälteanlagen Frauenthal, Hans Güntner GmbH Fürstenfeldbruck, KÜBA Kälte-technik GmbH Baierbrunn, Thermofin Heat Exchangers Heimsdorfergrund und York Deutschland GmbH Hamburg (weitere Mitglieder sind im Internet unter der Adresse <http://www.eurammon.com> zu erfahren) von dem H-FKW-Nutzungs-Effekt auch wirtschaftlich abhängig sind, das wird nicht nur am Beispiel einer erfolgreichen Vermarktung der Quantum-Flüssigkeitskühler-Technologie durch ein „natürliches“ eurammon-Mitglied gerade jetzt besonders deutlich. Darauf weist auch aus Neutralitätsgründen hin

P. W.